



Alle Jahre wieder

Offenes Kalendertürchen, Zauber-Show und SWS-Wunscherfüller

Die Wochen vor Weihnachten sind für das Team der SWS alle Jahre wieder eine besondere Zeit. Denn neben dem umfangreichen Arbeitsalltag gibt es zusätzliche Termine, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des kommunalen Energieversorgers am Herzen liegen. Einer davon ist der Lebendige Adventskalender, der andere die Aktion „Weihnachtswunsch“.

Magisch wird es am 13. Dezember ab 17 Uhr. Da öffnen die Städtischen Werke ihr Türchen zum Lebendigen Adventskalender. Dahinter verbirgt sich diesmal eine Kinder-Zauber-Show. Die beschert „Meister Blauknopf und der Wunder-Weihnachtskoffer“. Außerdem können sich die großen und kleinen Besucher wie gewohnt auf Gebasteltes, Geschichten, Gespräche, Gebäck und Glühwein in der Kundenhalle des Energieversorgers freuen. Nach „Meister Blauknopf“ wird auch der Weihnachtsmann die SWS besuchen. „Wir freuen uns auf einen schönen vorweihnachtlichen Nachmittag und hoffen auf zahlreiche Gäste“, sagt Jana Hoffmann, Assistenz der Geschäftsführung und Mitorganisatorin der Aktion.

Weihnachtswunschaktion: Mindestens ebenso beliebt wie das offene Kalendertürchen ist die Weihnachtswunschaktion – auch beim Team. „Sie gehört zu unse-



Die Weihnachtswichtel der SWS freuen sich auf ihren Einsatz. Im Dezember 2022 waren sie u. a. bei Greta und Richard Hollnack. In diesem Jahr sind sie wieder unterwegs, um zehn Kinder im Alter bis zehn Jahre zu beschenken.

ren schönsten Aufgaben“, sagt Jacqueline Schimanski von den SWS. Die Bescherung sorgt alljährlich für leuchtende Kinderaugen. „Auch in diesem Jahr wollen wir Weihnachtswünsche erfüllen.“ Dazu können alle Kinder bis zehn Jahre ihren selbstgemalten bzw. gebastelten Weihnachtswunsch im Wert von ca. 20 Euro an die SWS schicken oder direkt in der Geschäftsstelle abgeben. „Unser Weihnachtswunsch wird aus allen Wünschen, die bis 11. Dezember

2023 bei uns eingegangen sind, zehn Wünsche ziehen. In den Tagen vor Heiligabend wird der Weihnachtsmann die Gewinnerkinder besuchen und das Geschenk überreichen.“

Ganz wichtig: Notiert euren Namen, euer Alter und die Adresse, gern auch Telefonnummer oder E-Mail-Adresse auf eurer Wunschkarte, damit die Weihnachtswichtel Kontakt zu euch aufnehmen können.

Mitmachen lohnt sich: Die SWS erfüllen zehn Weihnachtswünsche im Wert von bis zu 20 Euro. Dafür reicht es, den entsprechenden Wunschauf eine Karte zu schreiben, zu malen oder zu kleben, mit Namen, Adresse und Kontakt zu versehen und mit dem Stichwort „Weihnachtswunsch“ bis 11. Dezember 2023 an die SWS zu schicken oder unter der Adresse Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH, Lustgartenstraße 4a, 03130 Spremberg direkt abzugeben.

IN EIGENER SACHE

Windkraft nutzt Spremberg

Liebe Leserinnen und Leser, immer wieder haben wir über die Transformationsstudie, die wir gemeinsam mit den Stadtwerken Hoyerswerda und Weißwasser in Auftrag gegeben haben, berichtet. Nun liegt sie vor und zeigt uns Alternativen für eine sichere und sogar kostengünstige Energieversorgung nach dem Kohleausstieg. Um die Wärmeversorgung in Spremberg nach dem Abschalten des Kraftwerks Schwarze Pumpe auf klimaneutrale Energieerzeugungsanlagen und Speichermöglichkeiten umzustellen, ist erneuerbare Energie unverzichtbar. Die Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit, Nachhaltigkeit und Wertschöpfung für die Bürgerinnen und Bürger in und um Spremberg haben für uns oberste Priorität. Für die Umsetzung sind wir einmal mehr auf Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung angewiesen. Mehr dazu erfahren Sie im Innenteil dieser Ausgabe.



Ihr **Michael Schiemenz**,
Geschäftsführer
Städtische Werke Spremberg
(Lausitz) GmbH

VORGESTELLT Unser Team im Porträt – Heute: Sven Ackermann und Sandra Peschel

Sven Ackermann, Konstruktionsmechaniker

Bei den Städtischen Werken arbeite ich als ... Anlagenmechaniker.

Ich bin zuständig für ... die Betreuung der Anlagen der Gas- und Wärmeversorgung, die Durchführung von Zählerwechseln und Zählerablesungen, das Erstellen von Gas-Hausanschlüssen und die Durchführung von Netzerweiterungen sowie die Wartung, Instandhaltung und Reparatur im Gas- und Wärmeversorgungsnetz.

Meinen Tag beginne ich ... mit einer Tasse Kaffee.

Meine Traumreise ist ... eine Kreuzfahrt auf dem Mittelmeer.

In meiner Freizeit ... bin ich auf dem Fußballplatz oder im Garten.

Abschalten kann ich ... in meinem Garten.



Sandra Peschel, Bauzeichnerin

Bei den Städtischen Werken arbeite ich als ... Mitarbeiterin im Technischen Büro.

Ich bin zuständig für ... die Bearbeitung der Leitungsauskünfte und Schreivarbeiten im technischen Bereich. Ich arbeite im vermessungstechnischen Außendienst auf den Baustellen des Netzgebietes mit und pflege die Dokumentationen des Strom-, Gas- und Fernwärmenetzes.

Meinen Tag beginne ich ... mit einem schwarzen Kaffee.

Meine Traumreise ... führt mich durch Frankreich, vor allem zu den riesigen violetten Lavendelfeldern in der Provence.

In meiner Freizeit ... mache ich regelmäßig Yoga und genieße die Ruhe im Wald.

Abschalten kann ich ... beim „walk & talk“ mit meiner Freundin insbesondere in der Slamer Heide oder in den Terpschen Brüchen.

Sind Stadtwerke eigentlich gute Arbeitgeber? Hier berichten vier junge Menschen über ihre Motivation und Erfahrungen

Zukunft bei den Stadtwerken? Eine richtig gute Idee!

Die Entscheidung über den Beruf gehört zu den wichtigsten des Lebens und fällt oft nicht leicht. Er soll zukunftssicher, aber nicht eintönig sein. Er soll Möglichkeiten zur Weiterentwicklung bieten und gleichzeitig Platz für die private Entfaltung im Leben lassen. Stadtwerke können da besonders punkten. Die kommunalen Unternehmen bieten nicht nur aus dem Ausbildungsstart 2024 eine unglaubliche Bandbreite an modernen Ausbildungsberufen in kaufmännischen wie handwerklich-technischen Berufen sowie Dualen Studiengängen an. Auch flache Hierarchien, positive Fehlerkultur, wertschätzendes Miteinander, Nachhaltig-

keit, flexible Arbeitszeiten, Wohnortnähe und Familienfreundlichkeit machen Stadtwerke zu Top-Arbeitgebern. Hinzu kommen zukunftsweisende Aufgaben wie die Energie- und Wärmewende – da wird jedes Talent gesucht. Wir sprachen mit vier jungen Menschen über ihren Berufsstart, Karriere und warum sie sich für die Stadtwerke als Arbeitgeber entschieden haben.



„Mit meinem Ferienjob begann alles.“

Josephin Heise, Mitarbeiterin für Marketing und Vertrieb der Stadtwerke Zehdenick, gehört seit zehn Jahren zur „Stadtwerke-Familie“. Vorher kannte sie den Energieversorger von einem Ferien- und anschließenden Schülerjob. Auf die Idee, hier auch eine Ausbildung zu beginnen, ist sie aber zunächst gar nicht gekommen. „Nach dem Abitur habe ich mich bei einem großen Energiekonzern beworben und bereits die Bewerbungsrunde absolviert, als mich der damalige Geschäftsführer fragte: „Warum lernst du eigentlich nicht bei uns?“, erinnert sich Josephin Heise. „Ich glaube, vielen jungen Menschen geht es so wie mir damals. Wir kommen nicht auf das Naheliegende und wollen erst mal raus in die große Welt.“ 2013 startete sie die 3-jährige Ausbildung zur Industriekaufrau bei den Stadtwerken, wurde übernommen und schloss anschließend ein Abendstudium der Betriebswirtschaft an. „Bei einem Stadtwerk wie unserem wird man als Person wahrgenommen, erhält die Chance, sich langfristig eine Position zu erarbeiten. Die Aufgaben sind hier breit gefächert. Das macht die Arbeit so abwechslungsreich.“ Und, fügt sie hinzu: „Ich bin in zehn Minuten mit dem Fahrrad auf Arbeit.“



Josephin Heise liebt die Abwechslung ihrer Arbeit. Foto: SPREE-PR/Krone

➔ Die Stadtwerke Zehdenick bilden regelmäßig Fachkräfte aus – zurzeit haben sie drei Auszubildende. Mehr Infos zu Ferienjobs und Ausbildung:



„Man hat viele Möglichkeiten sich einzubringen.“



Pascal Löbner mag die flachen Hierarchien. Foto: SWZ

Pascal Löbner beendete diesen Juli seine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement der Städtischen Werke Spremberg und ist nun als Mitarbeiter der Allgemeinen Dienste, u.a. für das Fuhrparkmanagement und Postbearbeitung verantwortlich. Er schätzt das moderne Arbeitsumfeld, die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten und die positive Arbeitsatmosphäre. „Im Gegensatz zu einem Konzern von mehreren hundert Mitarbeitern, kennt hier jeder jeden.“ Vieles lasse sich auf kurzem Weg erledigen. Er hat sich nach dem Abitur bewusst für die kaufmännische Ausbildung entschieden. „Ganz wichtig war mir auch, unbedingt in der Region zu bleiben.“ Leute aus dem Bekanntenkreis gaben Pascal Löbner damals den Tipp, dass die Städtischen Werke Spremberg Auszubildende suchen. Er informierte sich auf der Website und fand das Passende. „Meine Erwartungen an den Beruf, waren ganz klar“, sagt er. „Er sollte interessant, abwechslungsreich und nicht monoton sein. Das hat sich auf alle Fälle erfüllt. Es ist nie langweilig und man hat viele Möglichkeiten seine Ideen einzubringen.“

➔ Die SW Spremberg bilden 2024 aus: Kaufmann für Digitalisierungsmanagement, Fachinformatiker und Anlagenmechaniker für Instandhaltung (m/w/d).



„Die Stadtwerke im Punkt Attraktivität zu toppen, ist nicht leicht.“

Benjamin-Julien Kempin begann 2015 seine Ausbildung bei den Stadtwerken Schwedt, ist mittlerweile Sachgebietsverantwortlicher Netzleitwarte & Messstellenbetrieb. „Ich wohnte viele Jahre zuvor gegenüber dem Firmensitz der Stadtwerke Schwedt. Somit verging im Grunde kein Tag, an dem es keinen Blickkontakt gab“, sagt er. Nach dem Abitur stellte sich die Frage: Studium oder Ausbildung? Fest stand dagegen: „Diese in meiner Heimat – und somit der Stadt Schwedt – zu absolvieren.“ Auf der Homepage der Stadtwerke Schwedt gab es dann ein Ausbildungsangebot genau zum richtigen Zeitpunkt. Zunächst sei es ihm darum gegangen „etwas mit Strom und etwas mit meinen Händen“ zu machen und er startete die Ausbildung zum „Elektroniker für Gebäude- und Energietechnik“. Er stellte aber fest: „Mit dem Abschluss der Ausbildung war ich noch nicht zufrieden.“ Er fragte in Gesprächen mit Vorgesetzten nach der Möglichkeit eines dualen Studiums, machte sich aber keine großen Hoffnungen, weil es so etwas in der Fachrichtung bei den Stadtwerken noch nicht gab. Es klappte. Im September 2018 folgte das duale Studium in Stralsund mit dem Studiengang „Elektrotechnik“. „Dafür bin ich noch heute sehr dankbar“, sagt Benjamin-Julien Kempin. Natürlich habe es insbesondere in der Studienzeit oft den Gedanken gegeben, „hoffentlich zahlt sich das bald alles aus“. Im Grunde wünschte sich mir nur, dass die ganze (Bildungs-)Arbeit mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag in einer interessanten Stelle belohnt wird – um nach den anstrengenden ungewissen Jahren zuvor endlich ein Gefühl vom Angenommenen sein zu haben. Heute habe ich es.“ Seit März 2022 ist er als Verantwortlicher der beiden Sachgebiete „Netzleitwarte“ und „Messstellenbetrieb“ eingestellt. In der Netzleitwarte wird im vollkontinuierlichen Schichtbetrieb (24/7) das gesamte Strom-, Gas- und Fernwärmenetz des Stadtgebietes überwacht und gesteuert. Im Messstellenbetrieb geht es um alles, was mit Strom-, Gas- und Fernwärmehählern zu tun



Benjamin-Julien Kempin schätzt den solidarischen Umgang. Foto: SWZ

hat. Zwischen diesen beiden Sachgebieten bestehen nicht selten Synergien. Und was ist sein Fazit zur Karriere bei den Stadtwerken? „Alles, womit geworben wird, wird auch so gelebt. Angefangen bei Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen über einen respektvollen und solidarischen Umgang bis zum Gesundheitsangebot ist alles vorhanden. Die Stadtwerke im Punkt Attraktivität zu toppen, ist nicht leicht. Berufe dieser Branche bringen außerdem auch einen gewissen Grad an Zukunftssicherheit mit sich. Die Energiebranche ist in einem großen Wandel und die Frage nach Energien wird wohl in unseren Lebenszeiten nicht nachlassen.“

➔ Die Stadtwerke Schwedt suchen 2024 engagierte Nachwuchsstadtwerker. Insgesamt sechs Ausbildungsberufe und drei duale Studiengänge stehen zur Wahl. Bewerbungen bis 30. 11. 2023.



SWZ als E-PAPER

Die STADTWERKE ZEITUNG ist mit ihren wichtigsten Themen jetzt online. Einfach reinklicken: www.stadtwerkezeitung.info

Klara Mich (20) startete im Sommer ihre Ausbildung bei der SÜLL.

Foto: SPREE-PR/Friedel

Im Dezember 2022 hatte sie ihr Bewerbungsgespräch und überzeugte. Im Februar folgten Ausbildungsvertrag und im April ein Probearbeiten. „Da hat sich meine Berufswahl nochmal bestätigt“, sagt die Auszubildende. „Mir gefällt bei den Stadtwerken die Vielfältigkeit der Aufgabenbereiche und auch, dass man Einblicke in technische Bereiche erhält.“

➔ Die SÜLL bietet auch spannende Ausbildungen im technischen Bereich:



Verjüngungskur für markante Gebäude

GeWoBa investiert kontinuierlich in den Bestand

Zahlreiche Objekte der GeWoBa in Spremberg, aber auch in Welzow, sind in diesem Jahr saniert worden oder sollen 2024 umgestaltet werden. Besonderes Augenmerk wird auf die Wohnhäuser der Hoyerswerdaer Straße 56/57, 60/61 und 64/65 gelegt. Am Mühlenplatz 1 geht es ebenfalls voran. Hier bekommen Sie einen Überblick über die größeren Baumaßnahmen.



Hoch hinaus – die Arbeit an den Fassaden der Gebäude ist nichts für Menschen mit Höhenangst.

Spremberg, Hoyerswerdaer Straße 56–65

Im Sommer hat die Instandsetzung der Giebel Fassaden an den Hochhäusern der Hoyerswerdaer Straße 56–65 begonnen und wurden planmäßig abgeschlossen. Die Wohngebäude 60/61 und 64/65 haben eine neue Balkonbrüstung erhalten. Außerdem wurden an den Hochhäusern in diesem Jahr drei von vier Hausseiten neu gestaltet. Für die Gestaltung der Giebel konnte ein Cottbuser Graffiti-Künstler gewonnen werden. Der Wunsch der GeWoBa: Bilder mit einem starken Wiedererkennungswert für die Lausitz. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft & Strukturwandel, Landschaft, Farbgebung – das alles soll sich an den Hochhäusern wiederfinden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Wandgemälde sind ein Blickfang geworden.

Ausblick: Im kommenden Jahr sollen die Fassaden der Haus-eingangsseiten der drei Hochhäuser gestaltet werden. Außerdem bekommen diese Gebäude neue Fernwärmestationen.



Unter der Abdeckung war schon im Spätsommer dieses Jahres die neue Gestaltung der Fassade an einem der Hochhäuser in der Hoyerswerdaer Straße zu erkennen. Fotos: GeWoBa

Spremberg, Mühlenplatz 1

Die Arbeiten am seniorengerechten sechsgeschossigen Wohnhaus am Mühlenplatz 1 – direkt an der Spree gelegen – gehen ebenfalls voran. Die Außenfassade wurde instandgesetzt und mit einem neuen Farbkonzept versehen. Das bestehende Relief wurde gesäubert, aufgearbeitet, das Farbkonzept aus den bestehenden Kacheln übernommen und neu inszeniert. Die Innenbereiche in dem Wohngebäude sind ebenfalls modernisiert worden – unter anderem mit neuer LED-Technik sowie einer elektronischen Zugangstür für einen barrierefreien Eingang. Des Weiteren wurden 13 neue Balkone angebaut.



Das sechsgeschossige Wohnhaus am Mühlenplatz 1 wurde Innen und Außen modernisiert. Fotos: GeWoBa

Welzow, Spremberger Straße 81 a–c

Im September dieses Jahres haben die Bauarbeiten in der Spremberger Straße 81 a–c in Welzow begonnen. Hier werden die 16 bestehenden und baufälligen Balkone durch neue aus einer Aluminiumtragkonstruktion ersetzt. An den acht bisher „balkonlosen“ Wohnungen werden Balkone angebaut. Die Fassade wurde mit einem neuen Farbkonzept malerhaft instandgesetzt. Bis Jahresende sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Im Inneren werden sukzessive die Elektrosteigleitungen erneuert.



In der Spremberger Straße 81 a–c in Welzow werden nun alle Wohnungen des Hauses Balkone bekommen.

Spremberg, Bahnhofstraße 1

Das Geschäfts- und Wohnhaus Bahnhofstraße 1 – gegenüber dem Marktplatz gelegen – soll ab dem kommenden Frühjahr umgestaltet werden. Dafür wurden in diesem Jahr alle alten Wohneinheiten entkernt. Das Gebäude soll komplett modernisiert werden. Bis Jahresende 2024 werden die Grundrisse auf den drei Etagen verändert, so dass anstelle der sieben dann vier Wohnungen pro Etage zur Verfügung stehen. Zusätzlich entstehen in einem so genannten Staffelgeschoss vier Penthouse-Wohnungen. Hierfür wird das Gebäude in Holzbauweise aufgestockt. Im 1. Quartal 2025 soll das Haus bezugsfertig sein. Die Ladenzeile im Erdgeschoss, in der sich unter anderem das Bürgerbüro befindet, bleibt auch während der Ausbauphase geöffnet.



Das Geschäfts- und Wohnhaus Bahnhofstraße 1 wird aufwendig umgestaltet. Höhepunkt: die neuen Penthouse-Wohnungen. Grafik: GeWoBa

Nachwuchs willkommen

GeWoBa bildet erneut aus – Bewerbung noch bis 9. Februar 2024 möglich

Sichere, gut bezahlte Arbeitsplätze, die sowohl die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als auch die individuelle Weiterbildung und Qualifizierung ermöglichen – dieses Versprechen wird bei der GeWoBa eingelöst.

Der Weg dahin beginnt mit einer Ausbildung zur Immobilienkauffrau bzw. zum Immobilienkaufmann. Auch im kommenden Jahr bildet das kommunale Wohnungsunternehmen wieder aus.

In der dreijährigen Ausbildung werden alle relevanten Bereiche durchlaufen – von der Finanzbuchhaltung, Vermietung, Technik bis zur WEG- und Fremdwartung. Das theoretische Wissen wird in der Berufsschule Frankfurt (Oder) vermittelt. Mit einer bestandenen Prüfung vor der IHK gilt die Ausbildung als abgeschlossen. Wer eine anspruchsvolle



Kürzlich haben sich bei der Ausbildungsmesse in der Berufsorientierenden Oberschule Spremberg 59 Unternehmen aus der Region vorgestellt, darunter auch die GeWoBa. Mit dabei waren die aktuellen Auszubildenden Aliya Mersch und Luis Blum sowie Antje Storp, Ausbildungsbeauftragte der GeWoBa. Foto: GeWoBa

und abwechslungsreiche Ausbildung sucht, zudem ein kontaktfreudiger, pfiffiger und engagierter Mensch ist, sollte sich bei der GeWoBa unter folgender Adresse mit vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum **9. Februar 2024** bewerben.

ZUM THEMA

Weitere Informationen zur Ausbildung gibt es im Internet unter www.gewoba-spremberg.de/ueber-uns/karriere/ausbildung oder im Flyer direkt bei der GeWoBa. Die Bewerbungsunterlagen sollten das Anschreiben, einen tabellarischen Lebenslauf und ein aktuelles Zeugnis enthalten. Sie können per Post oder per Mail verschickt werden an:

Gesellschaft für Wohnungsbaubau mbH – GeWoBa – Spremberg
Drebkauer Straße 4
03130 Spremberg
oder: kontakt@gewoba.info

Die GeWoBa mbH wünscht frohe Weihnachten und alles Gute für 2024!



GeWoBa
Gesellschaft für Wohnungsbaubau mbH – GeWoBa – Spremberg

Drebkauer Str. 4
03130 Spremberg
Telefon: 03563 341-0
kontakt@gewoba.info
www.gewoba-spremberg.de

Vier Fragen an den SWS-Aufsichtsratschef Andres Bränzel zu: Herausforderungen und Chancen

1. Wie schätzen Sie die Arbeit der SWS ein?

Die SWS sind weit mehr als ein Energieversorger, sie sind vielmehr ein sehr geschätztes Energie-Dienstleistungsunternehmen für die Verbraucherinnen und Verbraucher in Spremberg und Umgebung. Kurze Wege, unbürokratische Lösungen, sichere Versorgung und verantwortungsvolles Handeln kennzeichnen das Team um den Geschäftsführer Michael Schiemenz. Dabei kann sich das Unternehmen auch auf die Mitglieder des Aufsichtsrates verlassen, die alle Entscheidungen konstruktiv und kritisch begleiten. Die Folgen der Energiekrise wurden von den SWS hochprofessionell gemeistert und auf kurzen Wegen mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Die Versorgung war so zu jeder Zeit gewährleistet. Jetzt haben die SWS sehr verantwortungsvoll die neuen Preisangebote vorbereitet. Die verbesserten Rahmenbedingungen in der Energiebeschaffung führen zu verbesserten Preisen.



SWS-Aufsichtsratschef Andres Bränzel.

Investitionen von bis zu 30 Millionen Euro. Der Aufsichtsrat hat die Bestrebungen der SWS unterstützt, gemeinsam mit den SW Hoyerswerda und Weißwasser Lösungen für die Transformation der Wärmeversorgung wissenschaftlich zu untersuchen. Die Studie liegt nun vor und liefert Daten, die unsere Stadt für die Erstellung der gesetzlich erforderlichen kommunalen Wärmeplanung benötigt. (Anmerkung der Redaktion: nebenstehend der Artikel zum Thema Transformationsstudie)

2. Welche Herausforderungen waren und sind besonders groß?

Die größte aktuelle Herausforderung waren die Preisverwerfungen am Energiemarkt nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine. Seit Februar 2022 sind auch die SWS durch die Folgen dieser Krise massiv betroffen. Die Preise „spielten verrückt“ und es gab ernsthafte Bedenken, ob die physischen Gas-Mengen überhaupt beschafft werden können. Dank der sehr stabilen wirtschaftlichen Lage der SWS konnten Liefermengen verbindlich beschafft und sogar neue Liefervereinbarungen geschlossen werden. Für die Zukunft besteht die Herausforderung unter anderem darin, die Transformation in der Fernwärmeversorgung zu stemmen. Durch den Ausstieg der Bundesrepublik aus der Braunkohleverstromung kann zukünftig nicht mehr der heiße Dampf aus dem Kraftwerk Schwarze Pumpe für die Fernwärmeversorgung genutzt werden. Es müssen Alternativen gefunden und umgesetzt werden. Das sind

3. Laut Studie sollten die SWS selbst alternative Energien nutzen. Warum?

Einhergehend mit der „Wärmewende“ muss man unbedingt die eigene Energieerzeugung im Auge behalten. Die Transformation der Fernwärmeversorgung basiert u. a. auf der Anhebung der Temperatur des Versorgungsmediums Wasser durch Großwärmepumpen. Diese benötigen Strom. Diesen Strom selbst zu erzeugen, ist eine lösbare Aufgabe, bedeutet aber für die SWS ein neues Geschäftsfeld zu betreten – das der eigenen Energieerzeugung – möglichst mit der als inzwischen zuverlässig und günstig zu erzeugenden Windenergie und flankiert von Solaranlagen. Das führt in unserer Stadt zu einer kritischen Diskussion und Abwägung. Möchten wir in unserem Netzgebiet günstigen Strom selbst erzeugen und somit unsere Energiepreise für Strom und Fernwärme zum großen Teil mitbestimmen oder müssen wir Energie weiter teuer einkaufen? Wollen wir uns selbst sicher und günstig versorgen, wie es andere Kommunen inzwischen machen, müssen wir eine offene Abwägung darüber zulassen, was wir dafür an anderer Stelle in Kauf nehmen. Aufgrund der wirtschaftlichen Stabilität der SWS, der Expertise und der Leidenschaft des Teams für das kommunale Unternehmen sind die SWS auf die benannten Herausforderungen vorbereitet und werden sie meistern.

lassig und günstig zu erzeugenden Windenergie und flankiert von Solaranlagen. Das führt in unserer Stadt zu einer kritischen Diskussion und Abwägung. Möchten wir in unserem Netzgebiet günstigen Strom selbst erzeugen und somit unsere Energiepreise für Strom und Fernwärme zum großen Teil mitbestimmen oder müssen wir Energie weiter teuer einkaufen? Wollen wir uns selbst sicher und günstig versorgen, wie es andere Kommunen inzwischen machen, müssen wir eine offene Abwägung darüber zulassen, was wir dafür an anderer Stelle in Kauf nehmen. Aufgrund der wirtschaftlichen Stabilität der SWS, der Expertise und der Leidenschaft des Teams für das kommunale Unternehmen sind die SWS auf die benannten Herausforderungen vorbereitet und werden sie meistern.

4. Welche Bedeutung hat die SWS für die Stadt und die Spremberger Bürgerinnen und Bürger?

Die SWS werden immer ein sehr zuverlässiges Energiedienstleistungsunternehmen sein. Eine stabile Versorgung zu guten Preisen kann durch die SWS gesichert werden, wenn die Mehrheit der „22.000 Gesellschafter“ – also der Sprembergerinnen und Spremberger – dafür bereit ist, akzeptable Veränderungen im Stadtgebiet im Einklang mit dem Naturschutz mitzutragen. Da sich die SWS vor über 30 Jahren als erstes kommunales Stadtwerk die Netze und somit die Versorgungshöhe gesichert haben, haben wir beste Voraussetzungen, dieses Pfund nun im Rahmen der Energieerzeugung für die Spremberger in handfeste Vorteile zu verwandeln. Das heißt, die Chance zu nutzen, neben den zuverlässigen Gewinnabführungen in den kommunalen Haushalten auch noch Preisvorteile durch Stromerzeugung im eigenen Netzgebiet zu sichern. Die Bedeutung der Energieversorgung in kommunaler Hand ist nochmal gestiegen. Die Chancen, Vorteile für alle Spremberger Verbraucher zu erarbeiten, waren noch nie so groß.

Die Chancen, Vorteile für alle Spremberger Verbraucher zu erarbeiten, waren noch nie so groß.

Andres Bränzel

Fernwärme bleibt wichtiger Baustein Studie zur Wärmewende in der Lausitz

Spremberg, Hoyerswerda und Weißwasser arbeiten seit 2021 gemeinsam an der Wärmewende. Die drei kommunalen Stadtwerte hatten das Fraunhofer IEG und Partner beauftragt, eine regionale „Wissenschaftliche Transformationsstudie zur Dekarbonisierung der Wärmebereitstellung in der Region bis 2050“ zu erarbeiten. Sie zeigt, welche Wärmequellen und -erzeugungstechnologien zur Verfügung stehen, um Wärmewende und Strukturwandel nachhaltig zu gestalten. Der regionale Vorteil: die vorhandenen und weiter ausbaubaren Fernwärmenetze und die Zusammenarbeit der drei Wärmeversorger.

Insbesondere in Spremberg und Hoyerswerda gibt es laut Studie geeignete Flächen für Solarthermie in der Nähe der Fernwärmenetze. Der Scheibese und der Bärwalder See sind technisch geeignet für Gewässerthermie mit passenden Wärmepumpen. Dagegen sind Abwärme aus Industrie und Kläranlagen, Geothermie oder auch Biomasse aus Rest- und Altholz nur begrenzt verfügbar. Alle drei Städte verfü-



Vorstellung der Transformationsstudie: v.l.n.r. Wolf-Thomas Hendrich (GF VBH), Frau Katrin Bartsch (GF SWW), Mario Ragwitz (Fraunhofer IEG), Michael Schiemenz (GF SWS).

gen über ein gut ausgebauten Fernwärmenetz. Mittelfristig ließen sich bis zu 70 Prozent der Haushalte anschließen. Die drei Stadtwerte wollen ihre Zusammenarbeit vertiefen

und gemeinsam Lösungen für eine wärmeneutrale, ökologische, sozialverträgliche, wirtschaftliche und sichere Energieversorgung entwickeln. Die Studie liefert eine Blaupause für den

Prozess der kommunalen Wärmeversorgung, die bundesweit übertragbar ist. „Der Kohleausstieg in der Lausitz bis 2038 setzt einen ambitionier-

ten Rahmen für die lokale Wärmewende. Daraus folgt auch, dass eine nicht-klimaneutrale Brückentechnologie – mit hohen Investitionen und längeren Abschreibungszeiten – keine Option für die Braunkohlereviere ist“, fasst Mario Ragwitz, Leiter des Fraunhofer IEG und einer der Studienleiter, zusammen. Die Lausitz muss sich demnach auf die vorhandenen Stärken wie die gut ausgebauten Fernwärmenetze besinnen und neue lokale Quellen erschließen. Katrin Bartsch, Vorsitzende der Geschäftsführung der Stadtwerte Weißwasser, sieht die Studie angesichts der ambitionierten Klimaziele und der kurzen Zeit, diese zu erfüllen, als solide Basis, um das Energiesystem zukunftsfest zu machen.

Der Sprecher des Konsortiums, Wolf-Thomas Hendrich ergänzt: „Mit der vorliegenden Studie sind (...) zentrale Aussagen getroffen. Die künftige Fernwärme bleibt auch mit nachhaltigen Erzeugungstechnologien wettbewerbsfähig und günstig. Voraussetzungen dafür sind u.a. die Verfügbarkeit stadtnaher Flächen für Erzeugung und Speicherung sowie die Bereitstellung der technischen, personellen und finanziellen Ressourcen.“

3 wichtige Fakten der Studie*

1. Fernwärme für 70% der Haushalte in Spremberg, Hoyerswerda und Weißwasser möglich

2. Neue lokale Quellen erschließen: Windkraft, Solar, Solar- und Gewässerthermie

3. Studie liefert bundesweite Blaupause für CO₂-freie kommunale Wärmeversorgung

Mehr Infos zum Projekt unter: www.waermewende-lausitz.de

* Die Studie wurde unter Leitung der Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie IEG und unter Mitwirkung des Fraunhofer Instituts für System- und Innovationsforschung ISI, der Tilia GmbH und der IREES GmbH erstellt.

Sichere Energieversorgung – vom Windpark profitieren alle

Erneuerbare Energie ist für eine sichere Wärmeversorgung in Spremberg unverzichtbar. „Ein wichtiger Meilenstein zum Ausbau klimaneutraler Energieerzeugungsanlagen war die Unterzeichnung eines LOI (Letter of Intent), eine Interessenbekundung, gemeinsam mit der Energiequelle GmbH und ENERTRAG SE zur Erweiterung des Windparks im Stadtwald Spremberg um 13 weitere Windkraftanlagen“, sagt SWS-Geschäftsführer Michael Schiemenz. Windenergieanlagen sind aktuell die günstigste Art, Energie zu erzeugen und das mit dem

geringsten Flächenverbrauch und der insgesamt besten Ökobilanz. Dabei gibt es unterschiedliche Varianten, die Spremberger am Ertrag der Windkraftanlagen teilhaben zu lassen – ob über eine Bürgerbeteiligung, ein Bürgerstrommodell oder eine andere Möglichkeit. Eine weitere Variante wäre, den Strom der Windräder den Verbraucherinnen und Verbrauchern über ein regionales preisgünstigeres Windstromprodukt zur Verfügung zu stellen. „Das ist sicherlich die direkteste Art und eine alternative Beteiligungsform mit hohem Akzeptanzfaktor“, so Michael Schiemenz. Laut einer



Foto: SPREE-PR/Presch

Umfrage der Fachagentur Wind und Energie möchten 65 Prozent der von Windkraftanlagen betroffenen Bürger und Gemeinden auf diese Art beteiligt werden. „Bisher kennen wir noch keine Einzelheiten, sind aber gespannt, wie die Beteiligungsofferte aussehen wird, und vor allem, wie viele Menschen sich dafür interessieren. Eins wissen wir jedoch schon jetzt – das Ergebnis der Verhandlungen kommt den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt zugute.“ Denn auch indirekt profitieren die Spremberger davon, weil mehr Wertschöpfung durch Steuer- und Pachteinnahmen in der Kommune bleibt.

ALLE JAHRE WIEDER

Ablese der Stände bis 15. Dezember 2023



Aktuell sind die SWS-Mitarbeiter wieder unterwegs, um die Strom- und Gaszählerstände im eigenen Netzgebiet zu erfassen. Sie sind im Besitz eines entsprechenden Dienstausweises, den Sie sich bitte unbedingt vor einem notwendigen Zutritt zu Ihrer Wohnung zeigen lassen sollten. Sie können uns die Zählerstände aber auch schriftlich mitteilen. Die Ablesekarten müssten Sie bereits per Post erhalten haben. Scannen Sie ganz einfach den QR-Code auf der Ablesekarte oder gehen Sie auf unserer Internetseite www.swspremberg.de auf den Menüpunkt Zählerstandserfassung. Melden

Sie sich mit Ihrer, auf der Ablesekarte angegebenen Rechnungseinheit und Zählernummer an. Um Zahlendreher zu vermeiden, kann sogar ein Foto Ihres Zählers hochgeladen werden.

Hinweis: Online ist die Eingabe der Zählerstände bis zum 31. Dezember 2023 möglich.

Bei Fragen rund um die Ablese stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kundenservice unter der Telefonnummer 03563/3907-666 gern zur Verfügung.

Die Preise sinken – Gute Nachrichten für Strom- und Gaskunden

Nach den Preissteigerungen in den vergangenen Jahren haben die SWS wieder gute Neuigkeiten für ihre Kunden: die Arbeitspreise in den Bereichen Strom und Gas sinken. Die Reduzierung: bis zu 50 Prozent bei den Gas-Wahlтарifen.

Hier ein Überblick: Auf welche Preise können sich die SWS-Kunden ab 1. Januar 2024 einstellen?

Preismaßnahmen im Strom: In der Grundversorgung senkt sich der Arbeitspreis um ca. 22 Prozent,

d. h. um 12,50 ct/kWh (brutto). Bei den Wahlтарifen beträgt die Senkung im Arbeitspreis ca. 44 Prozent, d. h. um 18,45 ct/kWh (brutto).

Preismaßnahmen im Gas:

Die Senkung des Arbeitspreises in der Grundversorgung beträgt ca. 36 Prozent, um 9,63 ct/kWh (brutto). Für die Wahlтарife halbiert sich der Arbeitspreis (51 Prozent) – um 11,77 ct/kWh (brutto). Der Grundpreis pro Jahr erhöht sich um 23,80 Euro (brutto bei 19 Prozent Umsatzsteuer



Foto: SPREE-PR/Arvich

Wie kam es zur Preissenkung?

Durch den stetigen Fall der Handelspreise konnten die SWS durch die langfristige Beschaffungsstrategie für 2024 den Beschaffungspreis optimieren. Zudem wurden die ge-

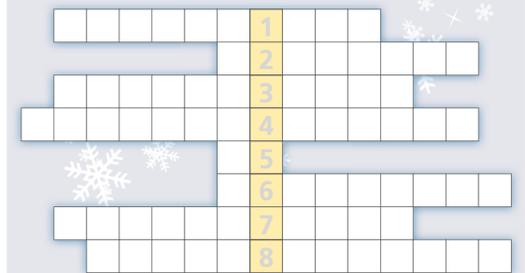
setzlichen Umlagen und Abgaben, die den Arbeitspreis beeinflussen, leicht gesenkt. Das wirkt sich zusätzlich positiv auf Ihren Arbeitspreis aus. Um den Herausforderungen der Energieerzeugung gerecht zu werden, muss das Netz ausgebaut werden. Aus diesem Grund erhöht sich der Grundpreis um 23,80 Euro (brutto bei 19 % Umsatzsteuer) für das Jahr.

Wie lange gelten die Preise?

Der geringe Arbeitspreis gilt garantiert für das gesamte kommende Jahr.

WINTERRÄTSEL

- Auf welchem Berg befinden sich die Hochhäuser der Hoyerswerdaer Straße?
- Zu welchem Anlass öffnen die SWS am 13. Dezember ihre Türen? Lebendiger Advents...
- Welche Vorrichtung erleichtert das Abpumpen des Schmutzwassers aus Sammelgruben?
- Das Geschäfts- und Wohngebäude welcher Straße bekommt ein Penthouse?
- Welches technische Gerät wurde in der Radiologie im Krankenhaus erneuert?
- Welches Stadtwerte-Netz sollte laut Transformationsstudie ausgebaut werden?
- Wofür steht die Abkürzung KI? Künstliche...
- Das SWAZ-Team welches Bereichs wird in dieser Ausgabe vorgestellt?



Auch diesmal bezieht sich das Lösungswort (farbig unterlegt) auf einen Artikel der aktuellen Ausgabe der SWZ. Umlaute ä, ö, ü werden als solche geschrieben, das ß wird durch Doppel-s ersetzt. Gewinnen Sie diesmal Stromgutschriften in Höhe von 60 Euro, 40 Euro und 20 Euro. Viel Glück!



Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Wir gratulieren den Gewinnern des Herbst-Preisrätsels: 60 € Stromgutschrift – Bernd Noack, Spremberg 40 € Stromgutschrift – Alexander Adam, Spremberg 20 € Stromgutschrift – Rosemarie Noß, Spremberg.

Senden Sie Ihre Lösung mit Ihrem vollständigen Absender bitte per Postkarte an: Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH z. Hd. Jacqueline Schimanski Lustgartenstraße 4a 03130 Spremberg

Kennwort: Preisrätsel

Einsendeschluss: 31. Januar 2024



KURZER DRAHT

Energie ist unsere Stärke.

DEIN VERSORGER

Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH
Lustgartenstraße 4a
03130 Spremberg
Kundenservice:
kundenservice@swspremberg.de
03563 3907-666
Tarife & Produkte:
vertrieb@swspremberg.de
03563 3907-777
www.swspremberg.de



Bereitstellungsdienst
Tel. 03563 3907-926

Unser Team für sichere Ver- und Entsorgung

Der SWAZ im Porträt: Diesmal die Abteilung Verbrauchsabrechnung/Kundenservice

Insgesamt 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt der SWAZ rund um den **Verbandsvorsteher Stefan Grohmann**. Neben dem gewerblichen Team aus den **Bereichen Trink- und Abwasser gibt es die Verwaltung. Ein Teil davon sind die kaufmännischen Dienste, zu denen auch die Verbrauchsabrechnung/Kundenservice gehört. Hier bekommen Sie einen kurzen Überblick, wer zum Team gehört.**

Sabrina Sock

Sachbearbeiterin, arbeitet in der Disposition für die mobile Entsorgung. Sie plant u. a. den Einsatz der Fahrzeuge, die Termine, erstellt Bescheide und ist mit sonstigen Verwaltungstätigkeiten befasst. Und außerhalb der Arbeit? „Da verbringe ich meine Zeit am liebsten mit meiner Familie. Außerdem bin ich gern im Garten beschäftigt und ich liebe es, zu dekorieren.“

Anna-Lisa Teige (Foto Mitte)

Sachbearbeiterin, betreut die Straßen S bis Z in Spremberg, die Kunden in Welzow sowie alle Objekte, die der Stadt Spremberg und den Wohnungsbaubetrieben SWG, BeWoGe und GeWoBa gehören. Dazu gehört unter anderem alles rund um die Abrechnung des Trink- und Abwasserverbrauchs. „In meiner Freizeit spiele ich am liebsten Ukulele.“

Kerstin Eisold

Sachbearbeiterin, ist Ansprechpartnerin für die Straßen von A bis R in Spremberg. Zu ihren beruflichen Aufgaben zählt das Erstellen von Bescheiden wie zum Beispiel Abschlagsänderungen oder Jahresabrechnung und die Betreuung aller Kundenanliegen. „Privat bin ich gern mit dem Fahrrad in der Natur unterwegs, verbringe Zeit im Garten, gehe ins Fitnessstudio und lese.“

Silvio Hammer

Sachbearbeiter, ist zuständig für die Ortsteile Graustein, Groß Luja, Haidemühl, Lieskau, Schönheide, Schwarze Pumpe, Sellessen, Terpe, Türkendorf, Hornow-Wadelsdorf, die Gemeinde Neuhausen mit den OT Bagenz und Drieschnitz-Kahsel sowie die OT Bloischdorf, Bohsdorf, Horlitz, Klein Loitz und Reuthen der Gemeinde Felixsee. Zu den Aufgaben der Kundenbetreuung zählen u. a. Abschlagsänderungen und Kundenwechsel. „Wenn ich frei habe, treffe ich Freunde und Familie und genieße das Leben.“

Clara-Sophie Kulke

Sachbearbeiterin, ist in der Disposition für die mobile Entsorgung eingesetzt. Hier ist sie verantwortlich für die Annahme von Kundenaufträgen, die Erstellung der dazugehörigen Bescheide, wozu auch das Mahnwesen gehört. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit mit den Fahrern vor Ort und ihrer Kollegin Sabrina Sock nötig. „In meiner Freizeit treffe ich mich gern mit Freunden und gehe zum Tanzen.“

Sarah Schneider

Sachgebietsleiterin, sie organisiert sämtliche Vorgänge im Kundenservice, zum Beispiel der Debitorenbuchhaltung, der Tarifverwaltung, des Zahlungsverkehrs u. v. m. „In meiner Freizeit spiele ich Volleyball, treffe mich mit Freunden und werde ich im Garten.“

Manuela Auls

Sachbearbeiterin, ist zuständig für den Bereich Döbern-Land, die Gemeinden Wiesengrund, Neiß-Malxetal, Groß Schacksdorf mit Simmersdorf, Tschernitz mit Wolfshain, Friedrichshain in Felixsee und Spreewitz. Sie berät bei allen Fragen rund um die Abrechnung. Wenn Sie entspannen will? „Am liebsten in meinem Garten.“

Sie kümmern sich um die Belange der Kunden – die Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter der Verbrauchsabrechnung/Kundenservice.

Foto: SPREE-PR/Kühn



Das Team des SWAZ wünscht frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

Saugstutzen für eine flexible Entsorgung

Pflicht für Sammelgruben ab 31.12.2025

Bei Grundstücken, die nicht an das zentrale Abwassernetz angeschlossen sind, wird das Schmutzwasser in Sammelgruben aufgefangen. Diese müssen regelmäßig fachgerecht entleert werden. Haben Grundstückseigentümer keinen Saugstutzen an der Grundstücksgrenze installiert, ist die Fäkalienabfuhr mit den Spezialfahrzeugen aufwendig.

Um die Belastung für die Mitarbeiter der mobilen Entsorgung und den Aufwand für Kunden zu minimieren, hat der SWAZ in seiner Mobilen-Entsorgung-Satzung (MoEntS) beschlossen, eine Pflicht zur Anbringung einer Saugleitung an abflusslosen Sammelgruben umzusetzen.

Bis zum **31.12.2025** ist eine Saugleitung entsprechend § 7 Abs. 3a MoEntS (zuletzt geändert durch die 2. Änderungssatzung gültig ab 01.01.2022) an abflusslosen Sammelgruben anzubringen. Sie soll vom Grubenboden bis zur Grundstücksgrenze verlegt sein. Die Absaugleitung kann oberirdisch (wie in der Grafik dargestellt) oder unterirdisch verlegt werden, jedoch immer mit Gefälle zur Sammelgrube in DN 100. Die Saugleitung muss dabei bis zum Boden reichen und sollte mit Schellen fixiert werden. Das Ende in der Grube sollte um 45° angeschragt sein, um ein Ansaugen des Schlauches zu unterbinden. Die Saugleitung endet an der Grundstücksgrenze mit einer Perrot-Kupplung („Mutterteil“) und

einem Blinddeckel verschraubt mit Spange. Die Kupplung ist dabei mittels Fundament im Boden zu verankern. Die Nachrüstung einer Saugleitung ist dem SWAZ anzuzeigen.

Die Vorteile für Kunden

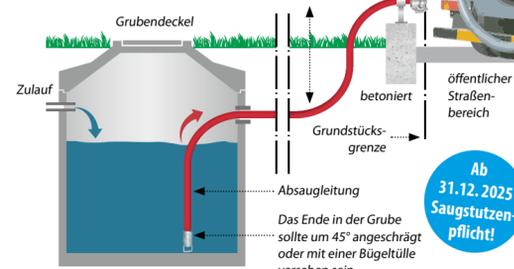
Die Grundstückseigentümer müssen nicht mehr vor Ort sein oder das Gartentor offenlassen. Das Befahren auf dem Grundstück entfällt ebenso wie das Schlauchausrollen im Garten. Es treten kaum noch Geruchsbelastigungen auf.

Die Vorteile für Entsorger

Zeitersparnis: das meterlange Ein- und Ausrollen der Schläuche und unnötige „Leerfahrten“ entfallen. Die körperliche Belastung der Mitarbeiter wird reduziert.

Sie haben Fragen zum Thema Saugstutzen? Melden Sie sich bei uns. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gern und beantworten Ihre Fragen zur Installation und Umsetzung des Saugstutzens.

☎ Telefon: 03563 3906 - 0



Ab 31.12.2025 Saugstutzenpflicht!

Künstliche Intelligenz (KI) bringt Hollywood in die Lausitz Erste Lausitzer KI-Konferenz im Dock³



Das Motiv zur ersten Lausitzer KI-Konferenz. Wissenschaft und Wirtschaft treffen sich zum regen Austausch im Dock 3 Lausitz in Schwarze Pumpe.

Künstliche Intelligenz im Mittelstand und wie sie die Arbeit revolutioniert – dieser Frage geht die erste Lausitzer KI-Konferenz nach. Am 30. November 2023 wird das Gründerzentrum Dock3 Lausitz am Industriepark Schwarze Pumpe zur Plattform für Referenten und Gäste aus Wissenschaft und Wirtschaft. „Wir wollen Vorurteile abbauen und Chancen aufzeigen“, sagt Initiator Frank Müller vom Dock³ Lausitz.

„Wir wollen mit großartigen Partnern aus Wirtschaft und

Wissenschaft einen Einblick in aktuelle Entwicklungen der Künstlichen Intelligenz (KI) geben und Praxisbeispiele zeigen. Es freut uns, dass wir erstklassige Redner für die Konferenz gewinnen konnten: So z. B. Sven Bliedung von der Heide, Geschäftsführer von Volucap. Er hat mit seinem Team völlig neuartige KI-generierte visuelle Effekte für große Hollywood-Produktionen wie Matrix 4 entwickelt.“ Sein Impulsvortrag „KI für Hollywood – KI-generierte visuelle Effekte in der Filmproduktion“ stimmt her-

vorragend auf das Thema ein, so Frank Müller.

Praxiserfahrung trifft Forschung

Referenten kommen sowohl aus Unternehmen, die bereits KI einsetzen, wie auch aus der Wissenschaft. Auch die Expertise des Bundesverbandes Künstliche Intelligenz (KI Bundesverband) und der Zentralen Anlaufstelle Künstliche Intelligenz Brandenburg (ZAKI) wird für die Konferenz genutzt. Frank Müller: „Im Ergebnis der Veranstaltung sollen sich die Lausitzer Unternehmen intensiver mit KI auseinandersetzen und über deren gezielten Einsatz nachdenken. Vor allem wollen wir den Unternehmen Ängste nehmen und Chancen aufzeigen.“ Organisiert wird die Veranstaltung durch den Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe

und das Gründerzentrum Dock³ Lausitz, unterstützt vom BVMW Bundesverband mittelständische Wirtschaft Süd-Ost, dem KI Bundesverband (Bundesverband Künstliche Intelligenz) und der ZAKI (Zentrale Anlaufstelle Künstliche Intelligenz Brandenburg).



Frank Müller vom Dock 3 Lausitz ist der Initiator und Organisator der ersten Lausitzer KI-Konferenz.

DIE KI-KONFERENZ IM ÜBERBLICK

KIM – KI im Mittelstand: Wie KI unsere Arbeit revolutioniert
30.11.2023, 9–16 Uhr, Dock³ Lausitz, Südstraße 3, 02979 Spreetal
Infos und Anmeldung: www.dock3-lausitz.de/ki-konferenz-lausitz
Die Abschlussdiskussion wird Dr. Sebastian Lindner, Leiter des Referats Digitalstrategien der Sächsischen Staatskanzlei moderieren.

Ausgezeichnet familienfreundlich Bewerbung für Spremberger Unternehmen bis 6. Dezember 2023

In einer Zeit, in der die Arbeitswelt sich ständig weiterentwickelt, gewinnt die Förderung von Familien- und Mitarbeiterfreundlichkeit in Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Deshalb ruft die Arbeitsgruppe Familienfreundliches Unternehmen erneut zur Teilnahme am Wettbewerb „Familienfreundliches Unternehmen 2024/2025“ auf. Arbeitgeber können sich noch bis zum 6. Dezember 2023 bewerben.

Warum sollten Sie sich bewerben?

■ Anerkennung und Wertschätzung: Ihre Bemühungen, eine familienfreundliche Arbeitsumgebung zu schaffen, verdienen Anerkennung. Dies ist die Gelegenheit, Ihr Engagement vor den Augen der Öffentlichkeit und Ihrer Branche zu präsentieren.

■ Mitarbeiterbindung und -zufriedenheit: Familienfreundliche Maßnahmen tragen dazu bei, talentierte Mitarbeiter anzuziehen und zu halten. Eine Bewerbung sendet die Botschaft, dass Sie sich um das Wohlbefinden Ihrer Mitarbeitenden kümmern.
■ Zukunftsorientiertes Denken: Eine familienfreundliche Unter-



Sie, dass Sie den Fortschritt verstehen und begrüßen.

Bewerbungsinformationen

Die Bewerbungsfrist für den Wettbewerb „Familienfreundliches Unternehmen 2024/2025“ endet am 6. Dezember 2023. Die Bewerbung kann per E-Mail oder auf dem Postweg eingereicht werden. Den Antrag gibt es unter anderem auf der ASG-Website unter: www.asg-spremberg.de/aktuelles/ sowie direkt bei der

☎ ASG Spremberg,
Telefon: +49 3564 372-3000
info@asg-spremberg.de

THEMEN UND REFERENTEN

Den Auftakt zur Vortragsreihe gestaltet Prof. Dr. Andreas Pinkwart, TU Dresden, Professur für Innovations- und Technologiemanagement und Direktor des neuen Exzellenzcenters TUD|excite für Innovation, Transfer und Entrepreneurship. Sein Thema: **Die wissenschaftliche Sicht auf Künstliche Intelligenz.** Die Themen aus der Praxis lauten:

- 1 Von der Kohle zu KI und Roboter (Carsten Wetzki, EWG automation GmbH, Cottbus)
- 2 KI im Einsatz. Achtung, es wird effizient! (Max Bränzel, conxcept, Spremberg)
- 3 Eine Tour durch die vielfältigen Anwendungsbereiche der KI (Dirk Ebersbach, VIA IMC, Berlin/Schwarze Pumpe)
- 4 Aus der Wissenschaft in die Wirtschaft (Dr. Patrick Steglich, TH Wildau, IHP Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik, BTU Cottbus-Senftenberg)
- 5 Die neuen Triebkräfte des Wettbewerbs: Know-how, Daten – und KI (Paul Balzer, KI Bundesverband, Dresden/Cottbus)
- 6 Kolleg*in KI – Künstliche Intelligenz als möglicher Schlüssel zur Lösung des Fachkräftemangels (Zentrale Anlaufstelle Künstliche Intelligenz Brandenburg ZAKI, Sophia Lentz)
- 7 Wie KI ins Unternehmen gebracht werden kann – Ein praktischer Leitfaden (Mittelstand-Digital Zentrum Zukunftskultur, Kristina Bodrozic-Brnici)

Prof. Dr.-Ing. habil. Matthias Wolff, Leiter des Lehrstuhls Kommunikationstechnik an der BTU Cottbus Senftenberg und Sprecher des Lausitzer Zentrums für Künstliche Intelligenz, schließt die Vortragsreihe mit einem Ausblick durch die Wissenschaftsbrille ab: **Quo vadis? Wohin könnte die KI-Reise gehen?** Im Anschluss ist eine moderierte Diskussion mit den Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft geplant.





Zuwachs für das MVZ

Aktuell sieben Fachrichtungen im Ärztehaus

Im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ Poliklinik Spremberg GmbH) wurden im vergangenen Jahr 32.000 Patientenfälle gezählt. In Zukunft dürften es sogar noch mehr sein, denn seit dem 1. Oktober gehört auch die Orthopädische Praxis von Dipl.-Med. Udo Gärtner dazu. Insgesamt sind im MVZ nun 13 Ärztinnen und Ärzte sowie 29 Medizinische Fachangestellte in sieben Fachrichtungen angegliedert. Tendenz steigend.

Mit jeder dazugewonnenen Praxis erweitert sich das Portfolio bzw. wird – wie im Fall von Diplommediziner Udo Gärtner – die Kompetenz ausgebaut. Sein Team, die Adresse und auch die Praxiszeiten bleiben gleich, so dass es für seine Patienten keine spürbaren Veränderungen gibt. „Durch den Verbund im MVZ haben wir nun genügend Zeit, gemeinsam mit Herrn Gärtner für seinen Ruhestand in ein paar Jahren eine Nachfolge zu suchen und einzuarbeiten“, sagt Tobias Grundmann, Geschäftsführer des Spremberger Krankenhauses und des MVZ, das ein Tochterunternehmen der Spremberger Krankenhausgesellschaft mbH ist. An seiner Seite stehen Dr. Nonna Konrad, Ärztliche Leiterin und Hausärztin, sowie die Kaufmännische Leiterin Stephanie Gerischka.

Neuer Internet-Auftritt

Im Januar 2023 hatte die MVZ Poliklinik Spremberg GmbH be-

reits den Kassensitz der chirurgischen Praxis von Dipl.-Med. Thomas Busch übernommen. Die renommierten Spremberger Chirurgen Dr. med. Marek Frackowiak und Dipl.-Med. Uwe Zillich sowie das eingespielte Praxisteam kümmern sich seitdem um die Patienten. Mit Dipl.-Med. Udo Gärtner ist jetzt ein zweiter Orthopäde im MVZ. Außer der Orthopädischen Praxen finden die Patientinnen und Patienten aus Spremberg und der weiteren Umgebung hinaus Praxen in den Fachrichtungen Gynäkologie, Chirurgie, Gastroenterologie/Rheumatologie, Diabetologie, Neurologie/Psychiatrie und Allgemeinmedizin. „Das Team wird weiter wachsen, deshalb sind Bewerbungen immer willkommen, sei es für Medizinische Fachangestellte oder für ärztliches Personal“, so Stephanie Gerischka.

Im Zuge der Erweiterung wird die Website der Poliklinik überarbeitet, so dass demnächst die relevanten Daten im Internet veröffent-



Die Orthopädische Praxis von Dipl.-Med. Udo Gärtner (l.) gehört seit Oktober mit zum MVZ. Tobias Grundmann, Geschäftsführer des Spremberger Krankenhauses und des MVZ, hieß den Mediziner herzlich willkommen.

licht sind. Für alle Praxen mit ihren unterschiedlichen Fachrichtungen eine gemeinsame Praxissoftware und weitere digitale Lösungen zu finden, ist eine Herausforderung. Tobias Grundmann: „Das ist ein

großes Projekt, das wir im kommenden Jahr umsetzen wollen. Mit der Umstellung auf eine einheitliche Software und der neuen Website soll es dann u.a. möglich sein, Online-Termine in den jewei-

ligen Praxen zu vereinbaren. Mit diesem neuen Service reagieren wir auch auf Patientenwünsche, denen wir den Zugang zu den medizinischen Experten erleichtern wollen.“

Kurz notiert

Modernste Technik in der Radiologie

Das Krankenhaus und die Radiologische Praxis haben im November einen Computertomographen (CT) der Firma Siemens mit neuartiger Technologie eingebaut. Mit ihm können bei allen Patienten routinemäßig hochentwickelte Verfahren mit optimierter Strahlendosis bei hoher Bildqualität eingesetzt werden – angetrieben durch Künstliche Intelligenz und entwickelt, um die Untersuchungen zu optimieren. Spezielle Softwareprogramme ermöglichen das Scannen mit verbessertem Jodkontrast, wodurch die Kontrastmittelmengen reduziert werden können. Außerdem arbeitet das Gerät des Typs SOMATOM go.UP sehr viel leiser als andere Modelle. Es eröffnet im Routineeinsatz neue Möglichkeiten zur Prävention und trägt zu einer hochqualifizierten Patientenversorgung bei. Mit einer Einarbeitungsphase von drei Tagen steht der moderne CT-Scanner den Patienten der Notaufnahme, des Krankenhauses und der Praxis ab 27. November vollumfänglich zur Verfügung. Um CT-Untersuchungen auch in der zweiwöchigen Umbauphase durchführen zu können, war ein Trailer, also ein mobiler Technikwagen, direkt auf dem Krankenhausgelände im Einsatz.

Wertschätzung für Allrounder

Ausbildung und berufliche Perspektive im Krankenhaus Spremberg

17 junge Erwachsene lernen derzeit im Spremberger Krankenhaus den Beruf der Pflegefachfrau bzw. des Pflegefachmanns. Außerdem wird derzeit eine Gesundheits- und Krankenpflegehelferin ausgebildet. Weitere Interessierte werden zum Ausbildungsbeginn im kommenden Frühjahr und Herbst gesucht und sind herzlich willkommen. „Der Beruf ist nicht nur unverzichtbar, er ist für all jene eine Berufung, die Menschen helfen und im Gesundheitswesen arbeiten wollen. Hinzu kommt die Dankbarkeit, die wir durch die Patienten und ihre Angehörigen erfahren“, sagt Anke Bläse, zuständige Praxisanleiterin. Die gelernte Krankenschwester weiß es genau. 30 Jahre lang hat sie auf der chirurgischen Station in Spremberg gearbeitet – mit großer Leidenschaft. Jetzt übernimmt sie noch ab und zu Wochenend-Dienste, um den Kontakt zu den Patienten und zum Kollegium zu halten. Denn seitdem sie als Praxisanleiterin für die Auszubildenden im Haus verantwortlich ist, hat sie überwiegend mit organisatorischen Aufgaben zu tun, koordiniert die Einsätze mit der Schule, dem Krankenhaus sowie externen Versorgern. „Was ich genieße, ist



Anke Bläse ist die Praxisanleiterin für die Auszubildenden.

Foto: SPREE-PR/Kühn

die enge Zusammenarbeit mit den Auszubildenden und sie bei ihrer Entwicklung begleiten zu können.“ Wenn sie sieht, wie sich die jungen Menschen für den Beruf begeistern, wie sie mit den Patienten umgehen und wie sie dafür von ihnen wertschätzt werden, freut das Anke Bläse sehr. „In diesem Bereich ist man mehr als eine Krankenschwester oder ein Pfleger. Man ist ein Allrounder, Seelsorger, Vermittler. Das ist das Besondere an diesem Beruf.“

Die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege dauert drei Jahre. In dieser Zeit werden alle Klinikbereiche durchlaufen. Das Interesse, die neuen Fachkräfte in Spremberg zu halten, ist groß. Neben der Vergütung und verschiedenen Sozialleistungen nach Haustarif wie Klinikrente und Altersvorsorge, Gesundheitsbonus u.v.m. bietet das Krankenhaus u.a. flexible Arbeitszeiten, Bildungsurlaub und ein familiäres Arbeitsklima. Wer möchte, kann im MVZ oder im Krankenhaus in einem Praktikum oder einem Freiwilligen Sozialen Jahr erste Einblicke in den Bereich des Gesundheitswesens erhalten. Neben Bewerbungen für eine Ausbildung freut sich das Team auch auf Bewerber im pflegerischen sowie im ärztlichen Bereich.

➔ Informationen gibt es im Internet unter www.krankenhaus-spremburg.de sowie telefonisch unter 03563/52398 oder per E-Mail: cnowak@krankenhaus-spremburg.de